

# Volk-Zeitung

Dreißigste Jahrgang.

Preis 2. Tgts. 36 mm br. Kolonelle oder deren Raum mit 40 Pf. berechnet u. in unsere Anzeigenstellen u. allen Anzeigengeschäften angenommen. Retorten die 92 mm breite Seite 1.25 M. Anzeigengeschäfte in allen Städten. 11. April, für die Sonntag-Dr. abends 6 Uhr. Abbestellungen, soweit zulässig, müssen schriftlich erfolgen. Erfüllungsort: Halle. Erstausgabe: 1. April. 1899. Halle, Neue Promenade 14, Dr. Haushalt, 17. Lieben-Großschloß, Markt 24 und Große Ulrichstr. 52.

### Bezugspreis

für Halle monatlich drei Mark, vierteljährlich 7.50 Mark, durch die Post 4.50 Mark auswärts 7.50 Mark. Zustellungsgebühr. Die Bestellungen werden von allen Kioskschaltern angenommen. Um auswärts den Zustellungspreis unter Angabe der Zustellung für 1142, der Anzeigen-Abteilung Nr. 1133, postfach-Konto Leipzig Nr. 4609.

Nr. 180.

Halle, Mittwoch, den 16. April.

1919.

## Der Außenminister über Friedensfragen

### Graf Brockdorff-Ransau über die Friedenskonferenz.

Er will kein Tallyrand sein.

WTB. Berlin, 16. April. Der Reichsminister des Inneren, Graf Brockdorff-Ransau, gewährte einem Vertreter der „Kölnen Post“ eine Unterredung über die folgenden Punkte: Der Besucher fragte den Reichsminister, ob er die Nachrichten in der Presse über die Einigkeit der Alliierten in Paris gelesen und davon geahnt habe, daß man vermute, Deutschland werde diese Einigkeit ausnützen, um den einen Gegner gegen den anderen auszuspielen. Der Reichsminister entgegnete: Sie wollen mir also

die Rolle eines Tallyrand bei der kommenden Vortragsrede aufspielen. Ich glaube, daß es die Friedensdelegierten einer Nation von 70 Millionen würdig ist, offen und ehrlich alle Gegner vor der Redebühne aller Blicke zu zeigen, was wir kritisieren, als solches heilsames Instrument und die politische Atmosphäre, die noch immer von der ganzen Gehe der Kriegsmächte vergiftet

ist, bereits wieder mit neuem Explosivstoff zu füllen. Vor allem, was die ökonomische Sanierung der Welt angeht, so muß allen unsern Gegnern gleichwohl daran liegen, daß wir die Fähigkeit behalten, unsere Verpflichtungen nachzukommen, ebenso wie wir daran interessiert sind, in unseren künftigen Handelsverträge mit Kontinentalen zu tun zu haben, auf deren Solidität wir uns verlassen können. Es ergeben sich hieraus für alle Teilnehmer der endgültigen Friedensverhandlungen so viele gemeinschaftliche Interessen, daß bei einigermaßen gutem Willen ein Boden für eine ehrliche Verständigung gegeben ist.

Ehrliche Verständigung aber bedeutet uns Respektieren.

Ein Tallyrand, der Politik mit Personen und nicht mit Werten treibt, würde einen solchen jedoch heute ebenso wenig zuzubringen, wie vor 100 Jahren.

### Die Lieferungen der Entente.

Werden auch Rohstoffe geliefert?

WTB. Hamburg, 16. April. Das „Hamburger Fremdenblatt“ meldet: Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, sind nach zuverlässigen hier eingegangenen Nachrichten von Seiten der Entente etwa 1.000.000 Tonnen Rohstoffmaterial entweder bereits an Deutschland geliefert worden oder liegen zur Lieferung bereit in Rotterdam, Antwerpen und Kopenhagen. Es sollen ferner 300.000 Tonnen Lebensmittel lieferbar im Monat April unterwegs sein. 200.000 Tonnen Schiffsräum sind auf der Fahrt nach überseeischen Verladestellen, um weitere Mengen aufzunehmen. Es hat den Anschein, als ob von Seiten unserer Gegner, abgesehen von der Lieferung mit Lebensmitteln, auch Vorbereitungen getroffen werden, um Deutschland den Bezug von einzelnen Rohstoffen zu ermöglichen, die für Deutschland für die Aufrechterhaltung des Bergbaues notwendig sind, zum Beispiel Schmelz usw.

### Die künftige Bedeutung Wiens.

Verlegungen von Reichsämtern nach Wien.

WTB. Wien, 16. April. (Eig. Drahtnachricht.) Wie wir hören, dürfte es sich bei den bevorstehenden Beratungen in einer paritätisch zusammengesetzten Kommission um die Frage, wie sich die Stellung Wiens als zweite Reichshauptstadt praktisch gestalten solle, um österreichische Wünsche handeln, die sich in bestimmter Richtung bewegen, um auch äußerlich der Stadt die denbestmögliche Vorgesetztheit zu geben. Hierzu gehört in erster Linie die zeitweilige Verlegung des Reichsarchivs nach Wien, so daß die Stadt Wien die zweite Reichshauptstadt werden kann. Ferner kommt bei den Verhandlungen eine Verlegung von Reichsämtern, sowie eine zeitweilige Tagung des Reichsparlamentes in Wien in Betracht. Vermutlich wird sich hierüber eine Einigung erzielen lassen.

### Die Regierung wieder in Berlin.

WTB. Berlin, 16. April. (Eigene Drahtnachricht.) Die Mitglieder der Reichsregierung mit Ausnahme des Reichsministers Bauer sind gestern abend aus Weimar nach Berlin zurückgekehrt. Minister Bauer trifft heute aus hier ein.

### Der Berliner Streik der Angestellten.

WTB. Berlin, 16. April. (Eig. Drahtnachricht.) Die Angestellten Berlins, die von der Verlesung der Döleute sämtlicher Angestelltenvereine zum Eintritt in den Generalstreik zur Unterstützung des Mitbestimmungsrechts aufgefordert worden sind, befinden sich in einer eigenartigen Lage. Der Streik hat sich nicht ausgebreitet, sondern ist in den Betrieben

Industrie und im Handwerk, noch in allen jenen Betrieben gearbeitet, in denen die Unternehmer das Mitbestimmungsrecht bisher nicht hermit hatten. Gegenwärtig befindet sich der größte Teil der Angestellten jener Branchen im Ausstand, in denen die Unternehmer letzterhin das Mitbestimmungsrecht in dem gleichen Umfang zugestanden haben, wie es in den Brauereien geschehen ist. Hauptächlich treffen die Angestellten der Berliner Spezialgeschäfte und Warenhäuser. In diese eigenartige Lage ist diese Kategorie der Angestellten durch das sonderbare Verfahren des Zentralverbandes der kaufmännischen Angestellten gebracht worden.

Die Abstimmung in den einzelnen Betrieben ist zum Teil bereits im Laufe des gestrigen Tages erfolgt, und wie uns mitgeteilt wird, ergab die Abstimmung eine große Mehrheit für den Streik. Die Munition- und Pulverfabrik in Spandau hat sich restlos für den Streik erklärt. Die Abstimmung der Angestellten der Post- und Untergrundbahn ist bis zur Hälfte erfolgt und wird im Laufe des heutigen Nachmittags beendet werden. Wie uns von der Streikleitung mitgeteilt wird, ist damit zu rechnen, daß die Angestellten dieser Bahnen sich für den Streik erklären werden. Ob die Elektrizitätsversorgungs-Anstalten ebenfalls in den Streik einbezogen werden, hängt von der heute stattfindenden Sitzung der Generalstreikleitung ab. Wie wir hören, findet heute um 2 Uhr nachmittags im Siemenshause eine Sitzung des Schlichtungsausschusses statt, an welcher Vertreter der Banken und der streikenden Bankangestellten teilnehmen werden. Es soll ein neuerlicher Versuch gemacht werden, im Wege der Verhandlungen zu einer Einigung zu kommen.

### Blutige Kämpfe in Jserlohn.

31 Personen verletzt.

WTB. Jserlohn, 16. April. Hier kam es am Sonntag gelegentlich einer Protestversammlung gegen die neugründete Stadtwacht und eines daran sich anschließenden Demonstrationsganges zu Unruhen, in deren Verlauf Handgranaten geworfen und mit Wollschneidern getroffen wurden. 31 Personen wurden verletzt, davon 10 schwer. Ein Schussman wurde von Demonstranten im Hofe in einer Zelle erschossen. Aus Anlaß dieser Ereignisse ist heute früh das weisliche Freiwilligenkorps beschickt hier eingetroffen. Ueber die Stadt und Umgebung wurde der verstärkte Belagerungszustand verhängt.

### Generalfreife-Ende in Düsseldorf.

WTB. Berlin, 16. April. (Eigene Drahtnachricht.) Nach heute aus Düsseldorf hier vorliegenden Nachrichten kann für heute die Beendigung des Generalfreife erwartet werden. In vielen Fabriken wird bereits gearbeitet. Die nach Düsseldorf entsandten Truppen werden bis auf ein Bataillon, das ständig dort bleibt, zurückgezogen.

### Die Hohener Bergwerks-Aktien-gesellschaft in Konkurs.

WTB. Bochum, 16. April. (Eigene Drahtnachricht.) Am 14. April ist über das Vermögen der Hohener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft, der die „Reichs-Präsident“ gehört, das Konkursverfahren eröffnet worden. Die Gesellschaft ist infolge der dauernden Streiks und der immer größer werdenden Forderungen der Bergarbeiter auf großen Verlusten gekommen, so daß der Konkurs nicht abzuwenden war.

### Die traurige Lage Münchens.

WTB. München, 16. April. (Eigene Drahtnachricht.) In München ist der Generalfreife ausgedehnt. Der Zweite hält vom Mittelbayerischen Palais herab häufig Ansprachen an die erregten Massen. Die Spartakisten requirieren Lebensmittel in den Häuser. Die Bauernschaft der Umgebung von Rosenheim hat ein Spartakisteneck angebrochen. Darauf ist von München ein Zug abgegangen, um die Vorburg der Spartakisten in Rosenheim zurückzugewinnen. Eine Abordnung Münchener Bürger erreichte Bamberg und schildert die Lage ähnlich, doch seien die Plünderungen bisher in mäßigen Grenzen geblieben. Die Abordnung verlangt dringend militärische Hilfe für München.

### Weitere Verpflichtungen für Deutschland.

WTB. Paris, 16. April. (Eigene Drahtnachricht.) Uns den in den Verhandlungen über den Stand der Verhandlungen vorliegenden Nachrichten geht hervor, daß der Friedensvertrag in zwei Teile getrennt ist: 1. Die Friedenspräliminarien mit Deutschland, die einen Artikel enthalten, durch den sich Deutschland verpflichtet wird, im voraus allen Abkommen, die mit seinen früheren Verbündeten abgeschlossen werden, zugunsten zu sein. 2. Die Klausel, die Deutschland nicht direkt betrifft und für deren Unterzeichnung hinter die Herrschaften, ungenügend bedingten und schriftlichen Befehlsgewalt der Regierung der Vereinigten Staaten, die früher erklärt wurde, daß die Franzosen vorgesehen war, scheint die Meinung zu bestehen, daß die Vereinigten Staaten und England die Unterzeichnung für ein bis zwei Jahre nicht zuzulassen werden.

### Deutsche Schuldbekanntnisse.

Von Dr. Otto Rüdger.

D. P. K. In der letzten Zeit liest man sehr häufig in sozialdemokratischen und auch demokratischen Zeitungen die Aufforderung an die Reichsregierung, „vollste Klarheit über die von unsren Feinden behaupteten deutschen Greuel zu verschaffen“, und meistens wird dabei hinzugefügt, daß, wenn diese Unterredung den Beweis der Wahrheit erbrächte, wir uns nicht scheuen dürften, unsere Schuld einzugehen und damit gutzumachen, was noch gutzumachen ist.

Da fällt mir immer ein Erlebnis aus meiner Studentenzeit ein, das zu Beginn der achtziger Jahre sich zugezogen hat. In der chirurgischen Klinik machte der Leiter derselben — er ist vor wenigen Wochen als hoher Nütziger erst gestorben — einem Studenten, der einem Patienten einen Zahn gezogen hatte, den Vorwurf, daß er bei dieser Operation den Riefer des Patienten verletzt habe. Der Student erwiderte darauf mit großer Erregtheit, daß es ihm ungewissen wäre, wie man diesen Vorwurf gegen ihn erheben könnte, worauf der Lehrer den müden Jünger des Neoklassik nur auf die Schulter klopfte und zu ihm sagte: „Achtung! Sie werden gewiß ein großer Arzt!“ (Das ist wirklich ein getroffen!) Nur nichts zugeben, das ist das Wichtigste im Leben!

Daß unsere Regierung alle Beschuldigungen von deutschen Grausamkeiten nachgeprüft hat, kann man als sicher annehmen, und ebenso, daß sich einzelne davon als wahr erwiesen haben. Bei einem Millionenheere ist in einem so langen Kriege dies unausbleiblich. Was hätte es aber für einen Wert, wenn jetzt die deutsche Regierung ihre Ergebnisse veröffentlichte, und wir die etwaige Schuld bekennen würden. Unsere Feinde würden die jetzt von den Deutschen selbst eingetandenen Greuelkeiten nach Möglichkeit anschlachten und über die Ableugnung der anderen natürlich hinweggehen.

Eine solche Veröffentlichung und ein etwaiges deutsches Schuldbekennen wird auch verlangt, um in den neutralen Ländern die Stimmung gegen Deutschland zu verbessern. In Europa hat es in diesem Kriege wirklich neutrale Länder nicht gegeben; denn die am Kriege nicht direkt beteiligten Länder waren und sind wirtschaftlich von England und Amerika so abhängig, daß sie es nicht wagten und auch in nächster Zeit nicht wagen werden, irgend etwas zu tun, was ihren wirtschaftlichen Herren missfallen könnte. Es ist aus demselben Grund nicht möglich, jetzt schon wieder internationale Beziehungen anzuknüpfen, und nach den Verleumdungen und Beschimpfungen, die deutsches Wesen und deutsche Art im feindlichen und leider auch im sogenannten neutralen Ausland erfahren hat, ist es auch unpassend und herabwürdigend. Wer sich andrängt, erwirbt niemals Achtung. Der Haß, der in diesem Kriege gefüttert worden ist, braucht zu seinem Verschwinden wahrlich lange Zeit; aber die Zeit wird der Wahrheit zum Siege verhelfen und wird beweisen, daß in diesem Kriege an Deutschland von unsren Feinden Verbrechen begangen wurden, wie sie in der Geschichte bisher überhaupt noch nicht vorgekommen sind.

Engländer und Franzosen haben in diesem Kriege — wenn man von winzigen Teilen des Elsas abliest — keine Gelegenheit gehabt, im christlichen Kampfe deutsches Gebiet zu besetzen. Aber dafür haben sie unzählige Grausamkeiten gegen deutsche Zivilbevölkerung und Kriegesgefangene verübt. Daß in Ostrika deutsche Zivilgefangene zu Tode gequält wurden, steht allemal fest, und ebenso, daß selbst vermunderte Kriegesgefangene und gefangene Krankenpflegerinnen in Frankreich die größten Mißhandlungen erfahren haben. Darüber setzen sich anscheinend die Frauen des Auslandes, von denen Alice Salomon spricht, nicht sonderlich auf und auch darüber nicht, daß gegen jede Recht die deutschen Kriegesgefangenen noch jetzt in Gefangenschaft gehalten werden.

Aber alle diese Verbrechen, sie wegen feierlichst gegen das große, seit Beginn des Krieges an Deutschland durch England verübte Verbrechen der Aufhängung eines ganzen Volkes. Jeden Tag sind dadurch in Deutschland hunderttausend Menschen um ihr Leben gekommen. Die Kindersterblichkeit ist ungeheuer gewachsen, die Erkrankungen an Tuberkulose haben sich um fünfzig Prozent vermehrt, die gesamte deutsche Bevölkerung ist entkräftet und in ihrer Arbeitsfähigkeit geschwächt. Unsere Feinde konnten genau das Gegend, das sie über unser Volk gebracht haben, dem sie gemeint ist auch zur ihren Sieg verbanen, und es wird eine ewige

**Schande für sie sein, daß sie nicht von dem Tage ab, an dem das gedrückte deutsche Volk seine Waffen niederlegte, alles taten, um ihr Unrecht einigermaßen wieder gut zu machen. Hier hatten die Frauen des neutralen Auslandes Gelegenheit zu zeigen, daß sie wirklich neutral sind: sie durften nicht aufstehen, unsere Feinde anzufassen; denn es sind ja gerade Frauen und Kinder, die unter England's Verbrechen am allerschwersten leiden, unter einem Verbrechen, das nicht in Blut und Erregung einmalt, sondern mit kühlster Heberzeugung und keuschlicher Abicht durch Jahre hindurch verübt worden ist.**

**Braunschweig rüstet zum Widerstand.**

Ueber Braunschweig wurden Dienstag durch Magdeburg-Bilder Flugblätter abgeworfen, in denen der Pflünderungen und Gemeindefürsorge gewarnt wird. In Wilsdorf regiert in Braunschweig der revolutionäre Militärs, anständig.

**Särfliche Verhältnisse von Regierungstruppen**

wurden vorgenommen. Die Regierung rüht sich auf die Volksmarineinführung, die ihren Standort in der Zuarbeiterkammer hat (früher hieß es im herzoglichen Schloss). Außerdem besteht noch eine Volkswache und die bewaffnete Arbeiterschaft.

Die Arbeiter der größeren Betriebe sind meist radikal gesinnt. Auch auf dem Lande werden die Arbeiter bewaffnet. Eifrig wird an der Ausbildung der Arbeiterjugend in den Dörfern gearbeitet. Seit Ausbruch des Generalstreits finden auf dem Schloßhof große Massenversammlungen statt, in denen die bekannten Kommunistenführer reden. Vater aus Magdeburg, Doerz bach, der Düffeldorfer „Blutegelwecker“ Schmittgen, viele Arbeiter und zehntausende Arbeiter unter seinen richtigen Namen in den Versammlungen auf. Die Streikleitung erläßt schriftliche Bestimmungen; nach 9 Uhr darf niemand mehr auf der Straße sein. Trotzdem rüstet sich noch nachher das Gefolge noch umher.

Man bereitet sich auf die Kämpfe mit den Regierungstruppen vor.

In weitem Umkreis von Braunschweig stehen Posten. Der Finanziar der Truppen soll von Gunglängen bewacht werden. Die Landtruppe nach Magdeburg steht unter jählicher Bewachung. Hinter dem Schloß und an der Eisenbahntrasse nach Magdeburg sind

**Schlagende Abenteurer**

Auf dem Schloßhof sind Abenteurer aufgestellt und Geschütze aufgezogen. Auch der Flugplatz ist in Händen der Kommunisten. Die Ertüchtigung über die Freilassung Landbergers ist groß. Auf die Nachtzeit vom Eingreifen der Regierungstruppen haben bereits verschiedene Kommunisten Braunschweig verlassen. Die Streikleitung hat den Bewachung, die sie am Gegenstand des Bürgerrechts beteiligen, die Lebensmittelkarten vorläufig entzogen.

Die Einmischung erwählter abgeworfener Flugblätter bringen den Braunschweiger folgendes zur Kenntnis:

**Die Regierungstruppen sind in Umarsch. Die Stadt ist mehrheitlich in weitem Umkreis umstellt.**

Ich werde nach dem Befehl der Reichsregierung Ruhe und Ordnung und gelegentliche Zustände herstellen. Bewaffnete Widerstand werde ich rücksichtslos niederklagen. Pflünderungen, Gemeindefürsorge und ungesetzliche Handlungen jeder Art, insbesondere das Festnehmen von Gefangen werde ich auf Grund des Belagerungszustandes nach Rechtsweg abhandeln.

Wenn die Regierungstruppen der Truppen vollständig niemand außerhalb der Häuser zeigen. Neugierige werden gewarnt. Die Truppen haben Befehl gegen alle Menschenansammlungen mit der Waffe vorzugehen.

Magdeburg, 17. April 1919.  
Gz. Maerker, Generalmajor und Kommandeur.

**Erhebliche Verteuerung der Lebensmittel.**

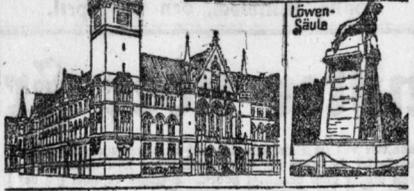
Wie die „W. Z.“ von unterrichteter Seite erfährt, wird es nicht möglich sein, die vor kurzem noch bezugsfähigen Lebensmittel billigen Verkaufspreisen für die jetzt aus dem Ausland beschafften Lebensmittel aufrecht zu erhalten. Wenn die „W. Z.“ für die aus Rotterdam bezogenen Getreidearten ein billigerer Preis als für Butter (Einheitspreis ca. 625 M.) kalkuliert war, so muß nunmehr eine erhebliche Verteuerung infolge der bedeutenden Entwertung des Geldwertes im Ausland eintreten. In Holland ist der Wert der Mark auf unter 1/4 gesunken, so daß eine wesentliche Verteuerung der Kosten (Frachten, Versicherung usw.) entstanden ist. Daß das Schwindens unseres Geldwertes lediglich auf die neuen schweren Geldnoten in den Reichs zurückzuführen ist, bedarf keines Hinweises.

**Die deutschen Kolonien im Völkerbundentwurf.**

Nach einer Rentermeldung ist der neue Entwurf des Völkerbundes in Paris veröffentlicht worden. Als Zweck des Völkerbundes bezeichnet dieser Entwurf „Förderung internationalen Zusammenarbeitens und Sicherung des Friedens“. Der Völkerbund wird umfassen a) alle kriegsfähigen Staaten, die in einem dem Entwurf beigefügten Schriftstück genannt sind; b) alle neutralen Staaten, die ebenfalls genannt sind; c) in Zukunft jedes Land mit Selbstregierung, dessen Aufnahme von zwei Dritteln derjenigen Staaten, die bereits Mitglieder des Bundes sind, gutgeheißen wird.

Außer die deutschen Kolonien wird gesagt: Die ehemaligen deutschen Kolonien und die Gebiete der Türkei werden „im Interesse der Zivilisation“ durch zwei ausgewählte Staaten in der Eigenschaft als Mandatäre des Völkerbundes verwaltet, des jenseits die allgemeine Oberaufsicht führen wird.

Die Mitglieder übernehmen gewisse Verantwortlichkeiten mit Bezug auf Arbeitsbedingungen, Eingabebestimmungen, Währungsandel, Zolltarif, Zolltarif mit



nichtvollständigen u. halbvollständigen Ländern, Durchfuhr- und Handelsbedingungen, öffentlichen Gesundheitswesen und die Vereine vom Roten Kreuz.

**Ein Notgesetz über das Mitbestimmungsrecht der Arbeiter und Angestellten.**

Nach einer Meldung der „W. Z.“ ist der Entwurf eines Notgesetzes über das Prinzip der Mitbestimmung der Arbeiter und Angestellten beachtet, das etwa folgendes bestimmt:

Zur Abmilderung der allgemeinen und besonderen Interessen der Arbeitnehmer werden Betriebsräte auf die Dauer von 2 Jahren gewählt.

Der Wirkungsbereich der Betriebsräte erstreckt sich auf alle die Gesamtheit der Arbeitnehmer wie des einzelnen betreffenden Fragen des Arbeitsvertrages.

Alle Verfügungen der Betriebsleitungen, die gleichgültig, ob sie die Gesamtheit der Arbeitnehmer oder eine einzelne Person betreffen, bedürfen zu ihrer Rechtfertigung des Einverständnisses des Betriebsrates. Wird dieses Einverständnis nicht erteilt, ist ein Schlichtungsausschuss zu bilden, der sich zur Hälfte aus Arbeitgebern, zur Hälfte aus Arbeitnehmern zusammensetzt, außerdem ein vom Reichsarbeitsamt oder eine ihm untergeordnete Anzahl von unparteiischen Vorsitzenden zu stellen hat. Die Entscheidung dieses Schlichtungsausschusses ist endgültig.

Insondere ist das Mitbestimmungsrecht dem Betriebsrat gegenüber für die Fragen der Einleitung, Fortführung, Veränderung und Kündigung von Arbeitnehmern.

**Allgemeiner Angestelltenstreik.**

Berlin, 16. April. Heute vormittag wird vorausgesetzt die Entscheidung fallen, ob es zu einem allgemeinen Streik der Angestellten kommt oder nicht. Von den Angestellten-Ausschüssen soll den Arbeitgebern die Forderung auf sofortige Bewilligung des Mitbestimmungsrechts vorgelegt werden. Bei Ablehnung der Forderungen soll in sofort einberufenen Betriebsversammlungen der Eintritt in den Streik empfohlen werden.

Eine weitere Meldung aus Berlin besagt: Wenn die Bemühungen der Regierung nicht noch in letzter Stunde Erfolg haben, dürfte der Generalstreik der Angestellten in Berlin unmittelbar bevorstehen. Bei der Generalstreikleitung in Berlin sollen gestern zahlreiche Telegramme aus dem Reich eingelaufen sein, in denen die dortigen Angestelltenverbände den Wunsch zum Ausdruck bringen, ebenfalls in den Generalstreik zu verfallen. Die Streikleitung hat das jedoch abgelehnt, dagegen den Wunsch ausgesprochen, daß die Angestellten drüben die Berliner Streikenden mit Geldmitteln unterstützen. Bis gestern abend hatten sich dem Generalstreik grundsätzlich angeschlossene: Deutschnationale Handlungsgehilfenverband, Verband deutscher Handlungsgehilfen, Verband für Handelskommis 1888, Verein der deutschen Kaufleute, Zentralverband der Handlungsgehilfen, Verband der Büroangestellten und technisch-industriellen Beamten, Deutscher Technikerbund und Deutscher Beamtenverband.

Wie wir schließlich noch aus Berlin erfahren, ist in einer Reihe von Betrieben von den Angestellten bereits beschlossen worden, schon Dienstag nachmittag in den Ausstand zu treten. Man hofft die Zahl der Angestellten, die auf Grund des Generalstreikbeschlusses die Arbeit niederlegen dürften, auf weit über 150 000.

**Abflauen des Streiks.**

Die Meldungen aus dem Reich über die Streikbewegung lassen erkennen, daß die Erwartung, der Anfang dieser Woche werde eine Stilllegung in der Streikbewegung bringen, bestätigt war. In den meisten Gegenden ist ein Abflauen des Streiks zu verzeichnen. In Düsseldorf ist alles ruhig. Nur in Wülfrath wird hartnäckig weiter gestreikt.

**400 Ruhrbergleute verhaftet.**

Essen (Ruhr), 16. April. 400 heute mittag bei Keitling zu einer Konferenz über den Streik zusammengetretene Ruhrbergleute wurden von Regierungstruppen angetroffen und festgenommen.

Die kriegsgerichtliche Durchfuhr der von dem westfälischen Freikorps Eickhoff in Wien beschlagnahmten Papiere der Sozialpartei hat ergeben, daß jenseits unter den Willkürlichkeiten als unter den anwesenden Parteien nahezu alle Verbrechen angedeutet sind. Die zum größten Teil bereits schwere Straftaten sind teilweise verurteilt, sich befinden.

**Große Plünderungen in Hamburg.**

Hamburg, 16. April. In Hamburg ist es gestern zu großen Plünderungen und Ausschreitungen gekommen. Eine Reihe großer Solale, u. a. der Alsterpavillon, wurde laut „W. Z.“ vollständig ausgeräumt.

**In München herrscht der äußerste Radikalismus.**

Berlin, 16. April. Dem „Vorw.“ zufolge wäre in München der Anarchist Sandheimer aus Bommern gelangt und mit ihm die allerradikalste kommunistische Aktion.

Ein Beispiel des unerschrockenen Terror, den die Anhänger von Sandheimer erwecken, ist, daß die 17. April, gestern morgen auf dem Hauptbahnhof in München, um ungefähr 800 Arbeiter und Arbeiterinnen mit einem Arbeitergange nach Dachau fahren wollten. Gerade als der Zug abfahren sollte, besah ein bewaffneter Militär, der aus dort nicht abfahren. Alle Einzelgänger wurden die Wagen wieder verlassen. „Wir wollen arbeiten“, hieß es, „wir wollen unsere Kinder nicht verhungern lassen!“

Wie das „W. Z.“ weiter berichtet, hat sich ein neuer Aktionsausschuss in München unter der Führung Lewins und der Massen Lewins und Kretschmer gebildet.

**Zahlreiche bayerische Regierungstruppen auf dem Wege nach München.**

Berlin, 16. April. Die Lage der bayerischen Regierung gilt, wie die Blätter übereinstimmend sagen, nach wie vor als ernst. Laut „W. Z.“ reiste gestern abend Ministerpräsident Hofmann an mit dem Militärminister mit unbekanntem Ziel von Bamberg ab. Wie das „W. Z.“ meldet, befinden sich seit gestern morgen große bayerische Truppenmassen mit Artillerie und Minenwerfern auf dem Wege nach der bayerischen Hauptstadt. Wenn es dort zu entscheidenden Schritten kommen werde, sei noch nicht abzusehen. Es ist anzunehmen, daß die Regierung bereit, sie im Umkreis von München über eine genügende Anzahl tüchtiger und zuverlässiger Truppen verfüge.

**Der Grund der ausgebliebenen Kitzfahrern.**

Augenblicklich liegen auf der Elbe 15 Fischdampfer infolge Kohlenmangels still und können trotz des dringenden Bedarfs nicht auslaufen. Der Grund für den Kohlenmangel ist der Streik der Bergleute im Ruhrrevier.

**Spartalistische Wählerkreise in der Oberlausitz.**

Bautzen, 15. April. Auch in der östlichen Oberlausitz entfalten die Spartalisten in den letzten Tagen eine vierfache Tätigkeit. Die von Kähle in Bischofswerda gegründete Ortsgruppe der Unabhängigen entfaltet trotz scheinbarer Unfähigkeit eine umfassende Agitation. In Löbau werden sich die Kommunisten an das Militär und luden durch Geheimagenten, die sich anwerben lassen, die dort untergeordneten Freiwilligenformationen auf ihre Seite zu bringen. Nachdem sie hier die Wert eingeleitet haben, sind einige der Führer nach Zittau abgereist, um dort die gleiche Tätigkeit zu entfalten. Nimmher planen sie auch einen Vorstoß gegen Bautzen, wo sie sich für die Woche angehalten haben. Es läßt sich nicht erwarten, daß die geschilderte Tätigkeit der Spartalisten auch in der Oberlausitz immer mehr an Boden gewinnt. Angesichts der wachsenden Gefahr trägt man sich in Kreisen des früheren Bautzener Bürgerausschusses mit dem Gedanken, sämtliche bürgerlichen Schichten zu einer inoffiziellen Organisation gegen die kommunistisch-spartalistischen Treiberkreise zusammenzuschließen.

Nach vorangegangener Protestversammlung gegen den Belagerungszustand und die Verhaftung des Vorhändlers des Bremer Arbeiterrates, des Kommunisten Rinow, sind in einer Anzahl Mägdeburger, Heidenauer und Niederbrettlener Fabriken die Arbeiter in den Ausstand getreten.

**Beginn der Friedenskonferenz vor dem 1. Mai.**

Dem „Amerikaner-Telegramm“ zufolge meldet „Echo de Paris“, daß Wilson vor dem 1. Mai aus Frankreich abreisen wird. Er hofft, der Öffnung der Konferenz in Versailles beizuwohnen zu können. Auf der Schlussitzung wird Wilson durch den Oberst Hulse vertreten sein. Die Teilnahme für die Vereinigten Staaten an der Friedensdelegation nach Paris nennt die „W. Z.“. Wilson soll erklärt haben, daß die amerikanische Zustimmung zu allen bisherigen Regelungen der Pariser Konferenz nur unter dem Vorbehalt gegeben werden ließe, daß vor der endgültigen Entscheidung noch die deutschen Unterhändler gehört würden.

**Irdische Vertreter auf der Friedenskonferenz?**

Amsterdam, 15. April. „Daily Mail“ meldet aus Paris, daß die dort aus Amerika eingetroffene irische Delegation verurteilt, für Deutscher, Amerikaner und Griffling freies Geleit zu erhalten, damit diese Männer bei der Friedenskonferenz die irische Sache vertreten können. Der frühere Bürgermeister von Chicago, Dunn, erklärte, Amerika verlange, daß das irische Volk seine Wünsche bezüglich der von England geforderten Regierungsform zum Ausdruck bringen dürfe.

Eine Meldung aus Rotterdam besagt: Die Konstatierung der irischen Regierung erfolgte durch Parlamentarier in Dublin. Es wurde ein Billie



**Walhalla-Operetten-Theater.**  
7.10. Letzte 2 Tage!  
**Der Rastelbinder.**  
Karfreitag geschlossen.  
Sonabend Erstaufführung  
**Jungfer Sonnenschein**  
Operette von Georg Jarro.  
I. u. II. Festtag  
nachm. 3 1/2 Uhr:  
**Der Rastelbinder.**  
II. Pr. Kinder halb. Preise.  
I. und II. Festtag  
Abend 7.10 Uhr:  
**Jungfer Sonnenschein.**  
Vorverkauf eröffnet.  
Kasse v. 10-11 1/2 u. 4-6.

**Speisezimmer  
Herrenzimmer  
Damenzimmer  
Schlafzimmer  
Küchen.**  
Grosse Auswahl  
in ein/ocher bis ganz  
reicher Ausstattung.  
Möbelfabrik  
**Albert Martik Nadt.**  
Inh. Richard Ziemer  
Halle a. S., Alter Markt 2.

Morgen letzter Tag!

Leipzigerstrasse 88 Fernruf 1224. **UT** Alten Promenade 11a Fernruf 5738.

**Joe Deebis**  
in seinem letzten Abenteuer:  
**Das Auge des Götzen**  
Vorführung: 4.40 7.00 9.20.

**Aphrodite**  
**Das Problem der Liebe**  
Dramatisches Schauspiel in 6 Akten.  
Vorführung: 3.00 4.40 6.30 8.50.

Ab Sonnabend, den 19. April 1919:

**Dorrit Weixler**  
in dem prickelnden dreitägigen  
Lustspiel  
**Fräulein Piccolo**  
Bisher von der Zensur verboten.

**Paradiesvogel**  
**Das Schicksal einer schönen Frau.**  
Schauspiel in 3 Akten.  
Hauptrolle: Lilly Bech.

**Stadt-Theater**  
Donnerstag, d. 17. April 19.  
Anfang 7. Ende 9 1/2 Uhr:  
**Nora**  
Schauspiel v. Henrik Ibsen.  
Karfreitag geschlossen.  
Sonabend:  
(Freitag-Stammkart. gült.)  
**Das Glückchen des Eremiten.**

**Apollo-Theater**  
Sparte u. täglich 7 1/2 Uhr:  
**Der ersten Liebe  
gold'ne Zeit.**  
Sparte von 3. Götter.  
Sonert. u. 9-1 u. 5-7 1/2.

**Marktkirche.**  
Dienstag, den 22. April, abends 7 1/2 Uhr:  
**Konzert  
Berliner Domchor**  
Leitung: Professor Hugo Rüdell. h2509/5  
Mitwirkung: Wilhelm Kempff (Orgel).  
Karten zu 4.10, 3.10, 2.10, 1.05 bei Heinr. Hothan.  
Abendkasse bei F. C. Wissell, gegenüber der Kirche.

Dauerhafte  
**Handkoffer**  
sehr billig.  
**C. F. Ritter,**  
Leipziger Strasse 90.  
V25915

**Welt-Panorama.**  
Gr. Ulrichstrasse 4/5, I.  
1. Indianer Süd-amerikas.  
2. Belgien.

**Rest. z. Markgrafen**  
Weiberstraße 7. Telefon 4580.  
H. denke Biere, auch in Siphons.  
Der für Freitag, den 18. ds. Mts. 7 Uhr im Reichshof  
angelegte Vortrag des Herrn Dr. iröblicher über  
**„Die Einheitschule“**  
findet im Weinzimmer des Ratskeller statt.  
Eintritt frei!  
Deutscher Monatsk. Bund.

Starke  
**Leiterwagen  
u. Kastenwagen**  
auch auf Selbstführung.  
**Fr. Gronau,**  
Barfußstr. 16. A174

Ganze Namen od. Vornamen  
läßt man Seidenen von Welche  
also, weihen (rote Schrift a. weissen  
Bande) H. Schneee Nachf.,  
Gr. Steinstr. 84.

**Fleischwolf**  
in bester Ausführung  
M. 33.<sup>85</sup>  
**Max Sobel,**  
Steinweg 46, Reifhofs 1,  
Timmendorfer Platz 3.

Bücherrevisor  
**Hermann Neumann,**  
Leipzig, Thomagasse 5  
Fernsprecher 11757.

**Frühjahrs-Neuheiten**

Elegantes  
Wasch-Voile-  
Kleid  
88.—

Seidene Kleider  
Wasch-Voile-Kleider  
Seidene Kostüme  
Wollene Kostüme  
Seidene Blusen  
Voile-Blusen  
Seidene Mäntel  
Liebergangs-Mäntel  
Seidene Strickjacken

Weisse  
Wasch-Voile-  
Bluse  
19.50

**Brummer & Benjamin**  
Grosse Ulrichstr. 22/23.

**Schubhenkel**  
empfiehlt  
Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

**Reform-  
Beinkleider**

Schlupf-Holen,  
Turnhosen  
für Damen und Mädchen,  
in grosser Auswahl.  
**H. Schneee Nachf.,**  
H. & F. Ebermann  
Halle S., Gr. Steinstr. 84.

**Hippodrom**  
Wintergarten  
Dir.: Georg Arndt.  
Täglich ab nachmittags 4 Uhr  
**Grosses Reit- und Sportfest.**  
Für den am Sonnabend, den 19. ds. ausfallenden Kavalierball  
morgen Donnerstag abend 7 Uhr  
**Großer Kavalierball.**

**Damen-Hüte**  
Größe Köpfe sehr schön  
**Damen- und Mädchenhüte**  
auch viele Modelle  
sowie Blumen, Straußfedern und Reiter sind eingetroffen  
und verkauft diese im eleganten zu billigen Preisen.  
**L. Lichtenstein**  
nur Sternstrasse 1. V 25495

Öffentlicher Vortrag  
der Vereinigung evangel. Wissensch. Halle (E.)  
am Donnerstag, den 17. April, abends 7 1/2 Uhr  
im Konzertsaal, Weidenplatz 20.  
Thema:  
**„Der große Gerichtstag der Nationen“**  
Leben wir in den Tagen des Weltgerichts?  
Was ist das Ende der gegenwärtigen Wirren?  
Wann kommt das Gericht der Nationen?  
Ein Blick in die Zukunft!  
Eintritt frei!

**Deutsche demokratische Partei.**  
Donnerstag, den 17. April, abends 8 Uhr, findet im Restaurant „St. Nikolaus“ eine  
**Mitglieder-Versammlung**  
statt.  
Tagesordnung:  
1. Bericht der Abgeordneten.  
Es werden sprechen:  
Herr Abgeordneter Dr. Abderholden über:  
„Die demokratische Partei in der preussischen Landesversammlung“.  
Herr Abgeordneter Dr. Schreiber über:  
„Die Verteilung Preussens und das Räte-system“.  
Herr Abgeordneter Delfs über:  
„Die Demokraten in der Nationalversammlung“.  
2. Stadtverordnetenwahlen.  
Wir laden zu dieser Versammlung unsere Mitglieder, Frauen und Männer, möglichst ein.  
h 2.0115  
Der Vorstand.

**Radfahrer!  
Ventil-Gummi,  
Gummi-Lösung**  
in prima Para. V2461/1  
**H. Bieder,**  
nur Gr. Steinstrasse 35,  
Gummiladen.  
Speisezimmer  
Herrenzimmer  
Schlafzimmer  
Küchen und  
einzelne Möbel jeder  
Art  
empfiehlt in grosser Aus-  
wahl  
**G. Schaible**  
Möbelfabrik  
Gr. Märkerstrasse 26  
am Ratskeller.

**Stadtverordnetenwahl.**  
Am 27. April findet die Neuwahl unserer Ge-  
meindervertretung statt.  
Alle Wahlberechtigten des Mittelstandes, welche  
hierbei nicht parteipolitische Grundzüge in den Vorder-  
grund stellen, sondern erfahrenen charakterfesten Per-  
sönlichkeiten ihre Stimme geben möchten und vor  
allem die **Wiederwahl treubewährter Stadtver-  
ordneten** wünschen, werden zu einer Versammlung  
**am Freitag, den 18. April, abends 8 Uhr**  
nach dem Saale des Restaurant Mars la Tour,  
Gr. Ulrichstrasse 10,  
hiermit ergebenst eingeladen.  
Salz, den 18. April 1919.  
**Freie bürgerliche Vereinigung.**  
J. A. Ernstmann. V2577/5

Was verschenke ich als  
**Osterei?**  
Die beste Auswahl haben Sie im  
**Kunstgewerbehaus,**  
A 4/5  
Gr. Steinstr. 11  
gegenüber Most

**Aluminium**  
Kochgeschirre  
bei grosser Auswahl  
billig  
**Kiessler & Co.,**  
Brüderstrasse 16, V 25994  
gegenüber Rath & Co.